

UMFRAGE

Das Liechtenstein-Institut führte im Auftrag des Liechtensteiner Vaterlands vom 2. bis 14. Juli 2019 eine offene Onlineumfrage durch. Ziel der Umfrage war es, ein Stimmungsbild einzuholen, wie zufrieden die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner mit ihrem Leben sind, was sie als die wichtigsten Probleme Liechtensteins erachten und wie sie ihre persönliche Lebenssituation einschätzen. Die Umfrage stand allen Interessierten offen, 803 Personen haben teilgenommen. Die Ergebnisse wurden im Staatsfeiertagsmagazin des Liechtensteiner Vaterlands am 13. August 2019 präsentiert.

«Die Umfrage soll ein aktuelles Stimmungsbild einholen»

«Lie-Barometer» Im Auftrag des «Liechtensteiner Vaterlands» führt das Liechtenstein-Institut eine offene Internetumfrage durch, um herauszufinden, wie zufrieden die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner sind und wo sie Probleme sehen.

Internationalen Umfragen wird die Bevölkerung regelmässig zu ihrer Zufriedenheit und die Sicht auf die grössten Probleme ihres Landes befragt. Für Liechtenstein liegen solchen Untersuchungen nicht vor. Das Liechtenstein-Institut geht im Auftrag des «Liechtensteiner Vaterlands» erstmals diesen Fragen nach und hat dazu einen «Lie-Barometer» erstellt. Die Ergebnisse werden am 14. August im Staatsfeiertagsmagazin publiziert, welches unter dem Titel «300 Jahre Liechtenstein - Alles nur Glück?» steht.

An welchen Umfragen hat man sich bei der Zusammenstellung der Fragen für den «Lie-Barometer» orientiert? **Christian Frommelt:** Der Lie-Barometer enthält im Wesentlichen folgende Module: die eigene Zufriedenheit, die wichtigsten Probleme Liechtensteins, die Zufriedenheit mit dem politischen System und das Vertrauen in die Institutionen sowie Fragen zur liechtensteinischen Identität. Bei der Konzeption des Lie-Barometers haben wir uns an verschiedenen internationalen Umfragen orientiert. Die wichtigsten Umfragen waren dabei der Sorgenbarometer, welchen das gfs.berlin/jahlich

im Auftrag der Credit Suisse durchführt, sowie der Eurobarometer, welcher zweimal jährlich in allen EU-Staaten durchgeführt wird. Auch andere Umfragen – beispielsweise der OECD oder des Umfragesinstituts Gallup – haben wir bei der Konzeption des Fragebogens berücksichtigt.

Lassen sich daraus auch Vergleiche ziehen? Die genannten Umfragen stützen sich auf unterschiedliche Erhebungsmethoden. So wird zum Beispiel ein Teil der Daten des Sorgenbarometers in einer Face-to-Face-Befragung erhoben. Im Unterschied dazu ist der Lie-Barometer als offene Onlineumfrage konzipiert, bei der alle interessierten Personen teilnehmen können. Trotz der Unterschiede in der Methodik zur Erhebung der Daten lassen sich die Ergebnisse des Lie-Barometers aber durchaus mit anderen Umfragen vergleichen.

Wie repräsentativ ist diese Umfrage? Da sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umfrage zusammensetzen nicht repräsentativ für die Grundgesam-



Christian Frommelt, Direktor Liechtenstein-Institut. Bild: T. Schnatzler

heit. So erwarten wir beispielsweise aufgrund früherer Umfragen, dass mehr jüngere als ältere Personen teilnehmen werden und auch mehr Männer als Frau-

en. Um einer solchen Verzerrung entgegenzuwirken, werden zu Beginn der Umfrage soziodemografische Merkmale wie Geschlecht, Alter und Bildungsniveau sowie der Wohnort und die Nationalität abgefragt. Die Ergebnisse werden dann anhand dieser Merkmale gewichtet bzw. differenziert nach diesen Merkmalen ausgewiesen. Für Liechtenstein ist diese Art der Befragung immer noch relativ neu. Bei der Befragung im Zuge der Abstimmung über den Finanzabschluss zur «Tour de Ski» konnten wir aber durch die Gewichtung ein Ergebnis ermitteln, das sehr nahe am Abstimmungsresultat lag. Auch in anderen Ländern zeigen die Erfahrungen mit offenen Onlineumfragen, dass die Aussagekraft der gewichteten Ergebnisse nicht per se von repräsentativ durchgeführten Umfragen abweicht. Ich möchte aber dennoch klar betonen, dass die Umfrage die Repräsentativität nicht garantiert.

Was wird man aus der Umfrage ablesen können? Im Zentrum des Lie-Barometers stehen Fragen nach der Zufriedenheit und den Problemen Liechtensteins. Die Umfrage soll also ein Stimmungsbild einholen, was die befragten Personen derzeit beschäftigt und wie sie ihre persönliche Lebenssituation einschätzen. Durch den Einbezug so-

ziodemografischer Angaben kann aufgezeigt werden, ob sich die Zufriedenheit und Sorgen der befragten Personen nach Kriterien wie Alter, Geschlecht, Ausbildung oder Nationalität unterscheiden. Wie eingangs erwähnt sind die Fragen so konzipiert, dass sie einen Vergleich Liechtensteins mit der Situation in anderen Staaten zulassen. Dies gilt insbesondere für die Fragen nach der eigenen Zufriedenheit. Da der Lie-Barometer in diesem Jahr zum ersten Mal durchgeführt wird, beschränkt sich die Aussagekraft der meisten Fragen auf das Jahr 2019. Es wäre natürlich wünschenswert, wenn man die Umfrage mit demselben Setting jährlich wiederholen könnte. Damit würden die Ergebnisse an Aussagekraft gewinnen. Für gewisse Fragen – wie z. B. die Fragen nach dem Vertrauen in die Institutionen oder die Zufriedenheit mit der Demokratie in Liechtenstein – verfügen wir bereits über entsprechende Daten und können diese so in eine Zeitreihe einbetten. (gpf)

WWW.
Hier geht es zur Umfrage:
vaterland.li/392549

Liechtensteiner Vaterland,
5. Juli 2019

Wie zufrieden sind Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner?

Hintergrundinformationen zur Umfrage «Wie glücklich ist Liechtenstein?»

Vor kurzem wurden die Kernergebnisse des Lie-Barometers im Staatsfeiertagsmagazin des Liechtensteiner Vaterlands veröffentlicht. Können Sie uns etwas über das Projekt sagen?

Der Lie-Barometer ist eine Umfrage, welche das Liechtenstein-Institut im Auftrag des Liechtensteiner Vaterlands im Juli 2019 erstmals durchführte. Ziel des Lie-Barometers ist es, analog zu ähnlichen Umfragen in der Schweiz und den EU- und OECD-Staaten herauszufinden, wie zufrieden die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner mit ihrem Leben sind und welche Probleme sie für die wichtigsten Liechtensteins halten. Des Weiteren enthält der Lie-Barometer Fragen zum Vertrauen in die Institutionen sowie zur liechtensteinischen Identität.

Auf welcher Methodik basiert der Lie-Barometer?

Die Lie-Barometer ist als offene Onlineumfrage konzipiert. Jeder und jede konnte an der Umfrage teilnehmen. Die Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist deshalb nicht repräsentativ für die liechtensteinische Bevölkerung. Um dennoch fundierte Aussagen treffen

zu können, wurden die einzelnen Antworten anhand demografischer Merkmale wie z. B. Alter und Bildung gewichtet. Trotz dieser Gewichtung kann die Umfrage aber keine Repräsentativität garantieren. Dieser methodische Vorbehalt ist gerade beim Vergleich mit den Umfrageergebnissen aus anderen Staaten wichtig.

Weshalb wurde genau diese Methodik gewählt?

Es gibt in den Sozialwissenschaften verschiedene Methoden, um Umfragen in der Bevölkerung durchzuführen. Telefonumfragen sind relativ teuer und wir stehen zunehmend vor dem Problem, dass mit den öffentlich zugänglichen Festnetz-Telefonnummern nicht mehr alle Personen mit gleicher Wahrscheinlichkeit erreicht werden können. Zwar können basierend auf automatisch generierten Mobil-Nummern auch Anrufe auf das Mobil-Netz getätigt werden. In Liechtenstein ist dies aber nur erschwert möglich, da viele Personen Schweizer Mobil-Nummern benutzen. Eine andere Methode ist die repräsentative Auswahl aus dem Zentralen Personenregister und diese Stichprobe anzuschreiben. Das ist ebenfalls auf-

wendig und bedarf zudem aus Datenschutzgründen der Bewilligung der Regierung. Eine offene Onlineumfrage in Kooperation mit einem Medienpartner ist dagegen relativ einfach zu realisieren und man erreicht ein grosses Zielpublikum – unter anderem auch nicht in Liechtenstein wohnhafte Personen. Die grösste Schwäche ist dabei, dass die Repräsentativität nicht gewährleistet werden kann. Wir haben in der Vergangenheit schon mit allen drei Methoden gearbeitet. Mit einer Gewichtung der Datensätze nach verschiedenen soziodemografischen Merkmalen kommt man bei allen Methoden zu relativ zuverlässigen Ergebnissen. Man muss aber die po-



LIECHTENSTEIN-INSTITUT

Mit «Nachgefragt» präsentiert das Liechtenstein-Institut Interviews zu aktuellen Themen. Die Interviews nehmen Bezug auf Vorträge oder Publikationen von Mitarbeitenden des Liechtenstein-Instituts und liefern dabei wichtige Hintergrundinformationen.

tenziellen Schwächen auch benennen. Neben dem zur Verfügung stehenden Budget hängt die Wahl der Erhebungsmethode stark vom Thema sowie von der Länge und Komplexität des Fragebogens ab.

Beim Lie-Barometer handelt es sich um eine vergleichsweise kurze Umfrage, deren Thematik von breitem Interesse ist und zu welcher auch nicht in Liechtenstein wohnhafte Personen beitragen können. Zudem soll die Umfrage jährlich durchgeführt werden, womit Budget-Überlegungen noch mehr Bedeutung zukommt.

Die Umfrage zeigt, dass die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner sehr zufrieden mit ihrem Leben sind. Hat Sie dies überrascht?

In der Tat zeigen sich die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner sehr zufrieden mit ihrem Leben. Auf einer Skala von 0 bis 10 lag der Mittelwert bei 8.4 und damit deutlich über allen OECD-Staaten. Wie bereits erwähnt, ist aufgrund der unterschiedlichen Erhebungsmethoden bei einem solchen Ländervergleich Vorsicht geboten. Auch wurde der Lie-Barometer zum ersten Mal durchgeführt und gibt deshalb lediglich ein momentanes Stimmungsbild wieder. Dass aber über alle Altersgruppen hinweg und unabhängig vom Bildungsniveau eine so hohe Zufriedenheit herrscht, ist schon ein klares Ergebnis, an dem es nichts zu rütteln gibt.

Wie erklären Sie sich diese hohe Zufriedenheit?

Die eigene Lebenszufriedenheit hängt erfahrungsgemäss stark mit der jeweiligen Lebenssituation zusammen. So zeigt sich beispielsweise im Lie-Barometer, dass fast die Hälfte der befragten Personen, die ihre persönliche Gesundheit als «sehr schlecht» oder «eher schlecht» einstufen, mit ihrem Leben unzufrieden ist. Auch die finanzielle Situation des eigenen Haushalts oder die eigene berufliche Situation haben erwartungsgemäss einen signifikanten Einfluss auf die eigene Lebenszufriedenheit. Losgelöst von den individuellen Lebensumständen tragen wohl Faktoren wie die hohe Sicherheit, die politische Stabilität und der hohe

Wohlstand zur grossen Zufriedenheit in Liechtenstein bei. Aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang auch die Auswertung der Frage nach drei Dingen, welche man mit Liechtenstein verbindet. Neben der bereits genannten Sicherheit und dem Wohlstand wird vor allem auch das Stichwort Heimat genannt. Auch Natur und Landschaft werden sehr positiv wahrgenommen. Umgekehrt zeigt die Auswertung, dass mehr als die Hälfte der

Personen, welche den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Liechtenstein als «sehr schlecht» oder «eher schlecht» einstufen, mit dem eigenen Leben nicht zufrieden sind.

Bei der Frage nach den Assoziationen mit Liechtenstein wurden sicher ganz viele Dinge genannt. Wie sind Sie hier bei der Auswertung vorgegangen und was würden Sie besonders hervorheben?

Ja, die Auswertung dieser Frage war wirklich nicht einfach. 757 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben jeweils drei Dinge genannt, die sie mit Liechtenstein verbinden. Das heisst, wir hatten über 2000 Eintragungen zu kodieren. Wir haben deshalb versucht, die einzelnen Nennungen so oft als möglich einem gemeinsamen Überbegriff zuzuordnen. Aus den Begriffen Berge, Alpen, Natur und Landschaft blieb so nur mehr der Begriff Natur übrig. Die mit Abstand am häufigsten gewählte Assoziation mit Liechtenstein ist Sicherheit. Mehr als ein Drittel nannte diesen Begriff. Fast ebenso häufig wurde der Begriff Heimat genannt, wobei dafür allerdings unterschiedliche Bezeichnungen gewählt wurden, die wir dann im Oberbegriff Heimat zusammenfassten. Wenn man sich die Auswertung anschaut, sieht man, dass meist positive Assoziationen genannt wurden. Sicherheit, Heimat, Wohlstand, Natur, Lebensqualität sind dabei allesamt objektiv fassbare Assoziationen.

Gab es auch negative Assoziationen?

Von den insgesamt 175 verschiedenen Assoziationen mit Liechtenstein sind 88 eher positiv und 65 eher ne-

gativ konnotiert. Bei allen anderen Assoziationen war keine klare Zuordnung möglich.

Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass die meisten Personen Liechtenstein durchaus differenziert betrachten. Das heisst, es besteht einerseits eine starke Identifikation mit Liechtenstein und eine hohe Wertschätzung für die guten Lebensbedingungen. Andererseits sieht man vieles auch kritisch. Besonders häufig genannt wurden Materialismus oder Vetternwirtschaft. Auch Neid, Arroganz, Geiz und Selbstgefälligkeit waren mehrfach genannte Assoziationen. Auffällig ist schliesslich, dass klassische Stereotypen zu Liechtenstein – wie zum Beispiel Fürstentum/Monarchie oder Banken, Stiftungen und tiefe Steuern – nur selten genannt wurden.

In der Umfrage wurde auch nach dem Vertrauen in ausgewählte Institutionen in Liechtenstein gefragt. Hat auch dies einen Einfluss auf die Lebenszufriedenheit?

Das Vertrauen in die Institutionen variiert stark zwischen den einzelnen Institutionen. Besonders hoch ist das Vertrauen in das Fürstenhaus und die Gerichte. Das Vertrauen in das Fürstenhaus liegt sogar leicht höher als bei früheren Umfragen. Im Unterschied dazu ist das Vertrauen in die Regierung und den Landtag gegenüber früheren Umfragen zurückgegangen. Vergleicht man die Daten des Lie-Barometers (Erhebungszeitpunkt Juli 2019) mit denjenigen des Credit-Suisse-Sorgenbarometers (Erhebungszeitpunkt August 2018), ist das Vertrauen in die liechtensteinischen Gerichte ähnlich hoch wie das Vertrauen in das Schweizer Bundesgericht. Im Unterschied dazu ist das Vertrauen in den Schweizer Bundesrat, National- und Ständerat, die politischen

Parteien der Schweiz sowie die Medien in der Schweiz höher als das Vertrauen der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner in die Regierung, den Landtag, die politischen Parteien Liechtensteins oder die liechtensteinischen Medien. So wählten beispielsweise mit Blick auf das Vertrauen in den Schweizer Bundesrat knapp über 60 Prozent der Schwei-

Der Lie-Barometer gibt nur ein momentanes Stimmungsbild wieder.

Gesundheit, finanzielle und berufliche Situation haben einen hohen Einfluss auf die Lebenszufriedenheit.

«Nennen Sie uns drei Dinge, wofür Liechtenstein für Sie persönlich steht.»

Berge. Natur. Finanzplatz.

Heimat. Arbeit. Konservativ.

Kleingeisterei. Wirtschaftliche Innovation. Hohe Lebensqualität.

Stabilität. Eigenständig. Lebensqualität.

Viele Feiertage.

Nix los im Land.

Reiches armes Land.

Traumland

Heimat. Enge. Oberflächlichkeit.

Fürstenhaus. Blockchain. Politisches Chaos.

Sicherheit. Wohlstand. Ein Ort, wo andere Ferien machen.

Paradies. Zuverlässigkeit. Wirtschaftlichkeit.

Wirtschaftskraft. Sicherheit. Rückwärtsgerichtetheit.

Schwarzgeld, Vetternwirtschaft, Bürokratie-Irrsinn.

Sicherheit. Wohlstand. Lebensqualität.

Heimat. Zusammenhalt. Gemeinschaft.

Man fühlt sich im Mikrokosmos wohl.

Daham. «Dörfligeist». Förscht.

Neid. Eifersucht. Gier.

Berge, schöne Landschaft. Geld wichtiger als Moral. Geschäfte im Graubereich.

Berufliche Chancen. Kurze Wege. Humorlosigkeit.

Der grosse Graben. Berge und Natur. Klein, von aussen betrachtet völlig unbedeutend.

Wohlstand. Stabilität. Langeweile.

Eitelkeit. Einzigartigkeit. Dahäm.

Heimat. Sicherheit. Lebensqualität.

Familie. Natur im Moment noch. Heimat.

Geld. Autos. Man kennt sich.

Klein. Neutral. Geld.

Fleiss, Ehrgeiz und Mut und das schönste Land auf der Welt.

Jede Person hat alle Türen offen. «Motzen» auf sehr hohem Niveau. Der schönste Ort auf der Welt.

Quelle: Antworten aus der Umfrage «Wie glücklich ist Liechtenstein?»

zerinnen und Schweizer auf einer Skala von 1 (absolut kein Vertrauen) bis 7 (volles Vertrauen) Werte zwischen 5 und 7. Mit Blick auf die liechtensteinische Regierung wählten 44 Prozent der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner Werte zwischen 5 und 7. Aufgrund des unterschiedlichen Erhebungszeitpunkts und der unterschiedlichen Erhebungsmethode sind die Daten allerdings nicht eins zu eins vergleichbar.

Die Umfrage startete genau an jenem Tag, als der Landtag der Regierungsrätin Aurelia Frick das Misstrauen aussprach. Hatte dies einen Einfluss auf die Ergebnisse?

Auf die Fragen zu Lebenszufriedenheit oder Identität hatte dies wohl keinen Einfluss. Bei den Fragen nach dem Vertrauen in die Institutionen, der Demokratiezufriedenheit oder auch den wichtigsten Problemen ist aber schon davon auszugehen, dass

dieses Ereignis einen Einfluss hatte. Deshalb würde ich den vorhin erwähnten Vertrauensverlust in Landtag und Regierung ebenso wie die im Vergleich zu 2017 konstatierte leicht erhöhte Unzufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in Liechtenstein nicht überbewerten. Dass die Absetzung von Aurelia Frick die Bevölkerung beschäftigt hat, hat sich auch bei der Problemennungen gezeigt. Hier hatten die

Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, aus 23 Problemen die fünf für sie wichtigsten Probleme zu nennen. Auch konnten zusätzliche Probleme genannt werden, wenn die wichtigsten Probleme nicht in der Liste enthalten waren. Diejenigen, die von diesem Angebot Gebrauch machten, nannten oft den Politikstil oder generell die Politik als eines der wichtigsten Probleme Liechtensteins. Prozentual gesehen waren dies jedoch nicht viele Personen. Dennoch konnte ein gewisser Unmut festgestellt werden, was angesichts der für Liechtenstein sehr untypischen Vorgänge auch nicht überrascht. Mit Blick auf die nach wie vor konstruktive Zusammenarbeit der politischen Akteure in Liechtenstein glaube ich aber nicht, dass es sich hier um einen längerfristigen Trend handelt.

Über 70 Prozent der befragten Personen zählen die Gesundheitskosten zu den fünf wichtigsten Problemen Liechtensteins. Wie interpretieren Sie dieses Ergebnis?

Dass die Gesundheitskosten für viele zu den wichtigsten Problemen zählen, damit konnte man rechnen. Die Deutlichkeit des Ergebnisses hat mich aber dennoch überrascht. Dies gilt auch für den Verkehr, welchen fast 60 Prozent als eines der fünf wichtigsten Probleme erachten. Im Anschluss an die Auswahl der fünf wichtigsten Probleme für Liechtenstein hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das nach ihrer Meinung nach wichtigste Problem Liechtensteins auszuwählen. Auch hier entfielen mit 22,3 Prozent am meisten Nennungen auf das Thema Gesundheitskosten. Mit Ausnahme der Altersgruppe 0 bis 29 Jahre galt dies für alle Altersgruppen. Differenziert nach Bildung wurde das Thema Gesundheitskosten vor allem von Personen mit tieferer Bildung und daher wohl auch tieferem Einkommen als wichtigstes Problem angesehen, während bei Personen mit einer höheren Berufsausbildung oder einer Ausbildung an einer Fachhochschule, Hochschule oder Universität der Verkehr als wichtigstes Problem

Die mit Abstand am häufigsten gewählte Assoziation mit Liechtenstein ist «Sicherheit».

Andererseits sieht man vieles auch kritisch. Besonders häufig genannt wurden Materialismus oder Vetternwirtschaft.

genannt wurde. Die Gesundheitskosten folgten bei diesen Bildungsgruppen jeweils an zweiter Stelle.

Die Frage nach den wichtigsten Problemen orientiert sich am Sorgenbarometer der Credit Suisse. Was ist Ihnen beim Vergleich der Ergebnisse aufgefallen?

Beim Schweizer Sorgenbarometer wurde keines der zur Auswahl stehenden Themen von mehr als 45 Prozent als eines der fünf wichtigsten Probleme der Schweiz genannt. Im Unterschied dazu wurden die Themen Gesundheitskosten und Verkehr in Liechtenstein von 70 Prozent bzw. 58 Prozent als

eines der fünf wichtigsten Probleme Liechtensteins genannt. Zumindest mit Blick auf diese zwei Probleme ist die Problemeinschätzung in Liechtenstein also deutlich einheitlicher als in der Schweiz. Da im Lie-Barometer und im Sorgenbarometer un-

terschiedliche Themen zur Auswahl standen, lassen sich die Sorgen der liechtensteinischen Wohnbevölkerung und der Schweizerinnen und Schweizer nicht eins zu eins vergleichen. Themen wie Gesundheitskosten, Altersvorsorge oder Umweltschutz zählen aber in beiden Ländern zu den wichtigsten Problemen. Auffällig ist, dass in Liechtenstein Themen wie die Beziehungen zur EU, Einwanderung oder Flüchtlinge und Asyl deutlich weniger oft zu

den wichtigsten Themen gezählt wurden als in der Schweiz. Dies gilt auch für das Thema Arbeitslosigkeit, welches beispielsweise in der Schweiz von 22 Prozent als eines der fünf wichtigsten Probleme genannt wurde, in Liechtenstein jedoch nur von 5 Prozent.

Zum Abschluss: Welches Resümee ziehen Sie aus dem ersten Lie-Barometer?

Wichtig ist für mich, nochmals darauf hinzuweisen, dass aufgrund der Erhebungsmethode keine Repräsentativität garantiert werden kann.

Auch gibt der Lie-Barometer lediglich ein momentanes Stimmungsbild wieder. Da es zudem die erste Umfrage dieser Art in Liechtenstein war, lassen sich die Daten auch nicht mit früheren Umfragen vergleichen. Den Lie-Barometer 2019 betrachte ich deshalb lediglich als einen ersten Testlauf. Dennoch lässt sich festhalten, dass die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner eine hohe Zufriedenheit mit ihrem eigenen Leben aufweisen. Die eigene Lage wird dabei etwas besser eingeschätzt als die Lage in Liechtenstein im Allgemeinen, obwohl auch letztere von der Mehrheit positiv bewertet wird. Die grössten Sorgen bereiten der liechtensteinischen Wohnbevölkerung die Gesundheitskosten und der Verkehr. Themen wie die öffentliche Sicherheit, aber auch die wirtschaftliche Lage werden demgegenüber kaum als Probleme wahrgenommen. Sicherheit und Wohlstand sind deshalb auch häufige Assoziationen mit Liechtenstein.

Diese Ergebnisse sind erste Impulse für eine fundierte und differenzierte Auseinandersetzung mit der Lebenszufriedenheit der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner sowie deren Identität und Problemwahrnehmung. Dazu sind weitere Studien nötig. Abschliessend möchte ich mich bei den über 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Lie-Barometers für ihre Mitwirkung bedanken und hoffe, dass sie auch künftig an solchen Umfragen teilnehmen werden.

IMPRESSUM

Christian Frommelt, Forschungsbeauftragter Politik am Liechtenstein-Institut.
christian.frommelt@liechtenstein-institut.li

Zitervorschlag: Frommelt, Christian (2019): Der Lie-Barometer: Wie glücklich ist Liechtenstein? NACHGEFRAGT. Bendern 2019.

Liechtenstein-Institut
St. Luziweg 2 | 9487 Bendern | Liechtenstein
T +423 / 373 30 22
info@liechtenstein-institut.li
www.liechtenstein-institut.li

© Liechtenstein-Institut 2019



LIE-BAROMETER



Glückliches Liechtenstein

Zufriedenheit Auf einer Skala von 0 (gänzlich unzufrieden) bis 10 (voll und ganz zufrieden), wie zufrieden sind Sie gegenwärtig alles in allem mit Ihrem Leben?

Erster «Lie-Barometer»

Wie zufrieden sind Sie? Und welches sind Ihrer Meinung nach die grössten Probleme? Diese und ähnliche Fragen werden immer wieder in internationalen Umfragen gestellt. In Liechtenstein gab es dazu bisher keine Erhebungen. Das «Liechtensteiner Vaterland» hat das Liechtenstein-Institut deshalb mit einer offenen Online-Umfrage beauftragt, um Antworten auf diese Fragen zu erhalten. Nun liegt der erste «Lie-Barometer» vor.

Ziel der Umfrage war es, ein Stimmungsbild einzuholen, was die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner derzeit beschäftigt und wie sie ihre persönliche Lebenssituation einschätzen. Vom 2. Juli bis 14. Juli haben 803 Personen an der Umfrage teilgenommen. 697 davon haben die liechtensteinische Staatsbürgerschaft.

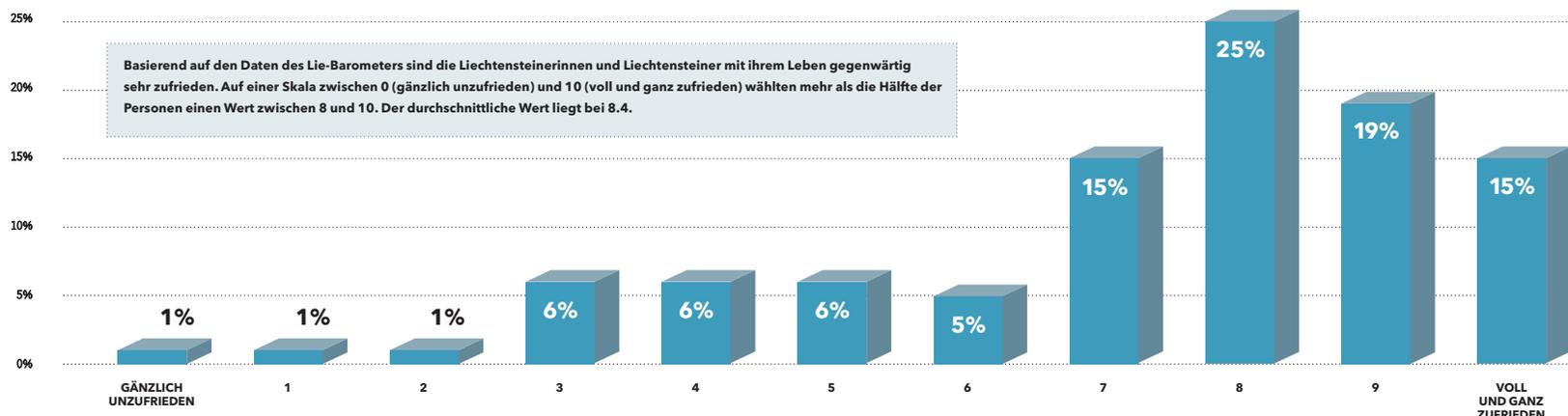
Da jede Person an der Umfrage teilnehmen konnte, ist sie nicht repräsentativ für die Wohnbevölkerung Liechtensteins. Für die Auswertung wurden die einzelnen Interviews jedoch gewichtet. Das heisst, je nachdem, ob ein bestimmtes Segment der Bevölkerung im «Lie-Barometer» im Vergleich zur effektiven Bevölkerung unter- oder überrepräsentiert war, wurden die einzelnen Antworten mit einem Faktor über 1 (bei einer Unterrepräsentation) oder unter 1 (bei einer Überrepräsentation) multipliziert.

Die Ergebnisse der Umfrage finden Sie auf folgenden Seiten des Staatsfeiertagsmagazins 2019:

- Zufriedenheit** → Seite 6/7
- Vertrauen und Demokratiezufriedenheit** → Seite 20/21
- Einschätzung der Lage** → Seite 33
- Probleme Liechtensteins** → Seite 37/38
- Identität** → Seite 58/59

Weitere Informationen unter: www.liechtenstein-institut.li

gegenwärtige Zufriedenheit



Basierend auf den Daten des Lie-Barometers sind die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner mit ihrem Leben gegenwärtig sehr zufrieden. Auf einer Skala zwischen 0 (gänzlich unzufrieden) und 10 (voll und ganz zufrieden) wählten mehr als die Hälfte der Personen einen Wert zwischen 8 und 10. Der durchschnittliche Wert liegt bei 8.4.

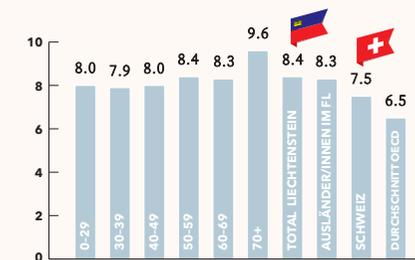
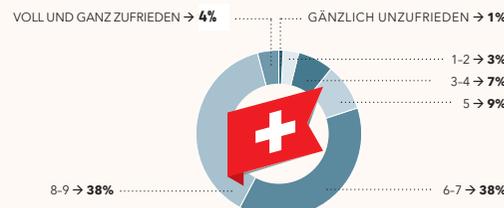
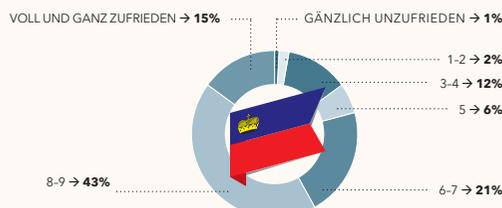
Anmerkungen: Offene Online-Umfrage; gewichtete Ergebnisse; nur liechtensteinische Staatsangehörige; N=697; Juli 2019

Zufriedenheit nach Altersgruppen und internationaler Vergleich

Vergleicht man die Daten des Lie-Barometers mit dem Sorgenbarometer der Schweiz, zeigt sich, dass die Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner besonders zufrieden mit ihrem Leben sind. Fast 59 Prozent der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner stufen die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben auf einer Skala von 0 bis 10 mit Werten von 8 bis 10 ein. Im Falle der Schweiz trifft dies lediglich auf 43 Prozent zu. Entsprechend liegt der Mittelwert in der Schweiz bei 7.5.

Da die Daten nach unterschiedlichen Methoden erhoben wurden, lassen sie sich nicht eins zu eins vergleichen. Dies gilt auch für andere internationale Studien. Im Schnitt aller OECD-Staaten wird eine mittlere Zufriedenheit von 6.5 genannt. Trotz der eingeschränkten Vergleichbarkeit kann festgehalten werden, dass die liechtensteinischen Staatsangehörigen gegenwärtig sehr zufrieden mit ihrem Leben sind.

Der Vergleich nach Altersgruppen zeigt, dass die Zufriedenheit bei den Personen mit Alter von 70 und mehr Jahren besonders hoch ist. Diese Bevölkerungsgruppe war in der Umfrage jedoch am stärksten unterrepräsentiert, weshalb eine Einordnung der Ergebnisse schwierig ist.



Anmerkungen: Lie-Barometer: Offene Online-Umfrage; gewichtete Ergebnisse; N=803; Juli 2019; Daten zur Schweiz: Credit-Suisse Sorgenbarometer, gfs.bern, August 2018, N=1579; Daten OECD: OECD Better Life Index Edition 2017

Lie-Barometer



Vertrauen Wie gross ist das Vertrauen in die liechtensteinischen Institutionen? Der Wert 1 heisst «absolut kein Vertrauen». Der Wert 7 heisst, dass Sie «volles Vertrauen» haben.

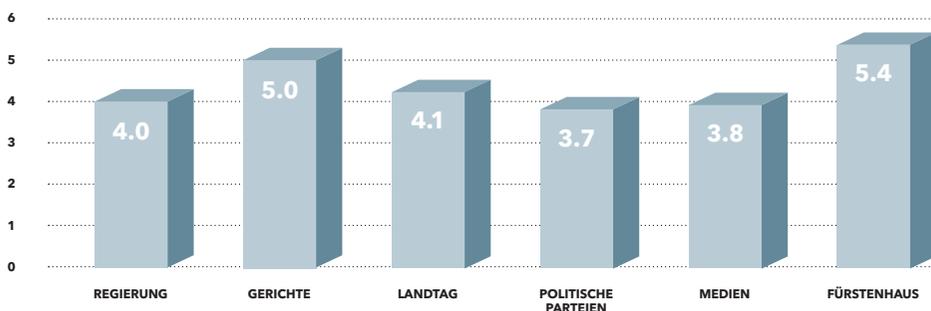
LIE-BAROMETER

Vertrauen und Zufriedenheit



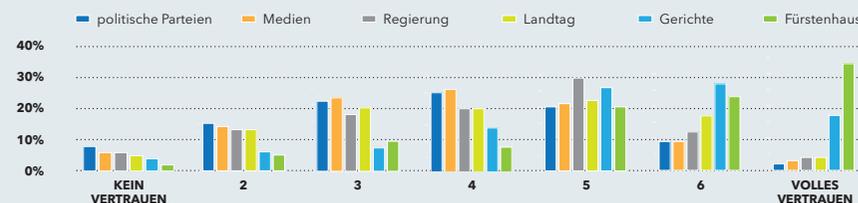
Vertrauen in die Institutionen

Mittelwerte



Anmerkungen: Offene Online-Umfrage; gewichtete Ergebnisse; nur liechtensteinische Staatsangehörige; N=697; Juli 2019

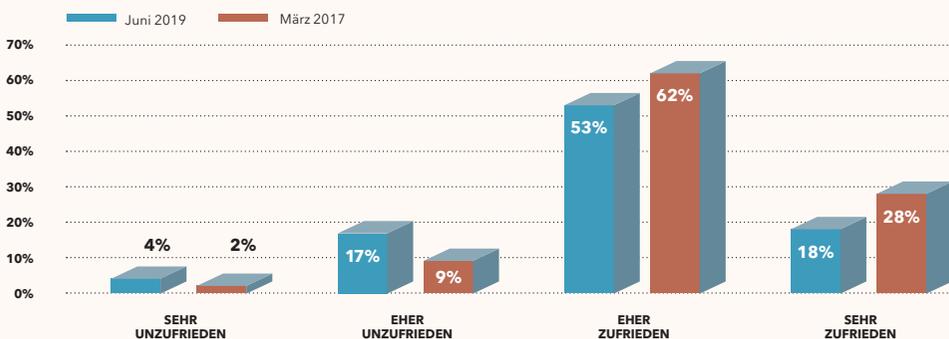
Das Vertrauen der liechtensteinischen Staatsangehörigen in die im Fragebogen genannten Institutionen variiert stark. Besonders hoch ist das Vertrauen in das Fürstenhaus. Über 30 Prozent der Befragten gaben an, dem Fürstenhaus voll zu vertrauen. Weitere 23 Prozent haben sehr grosses Vertrauen in das Fürstenhaus. Auch die Gerichte geniessen ein hohes Vertrauen. Am geringsten ist das Vertrauen in die politischen Parteien gefolgt von den Medien. Für den Landtag und die Regierung liegen die Werte leicht tiefer als in vorangegangenen Umfragen. Eine mögliche Erklärung hierfür ist das Misstrauensvotum gegenüber der ehemaligen Regierungsrätin Aurelia Frick, welches am 2. Juli - also genau zum Start der Umfrage - erfolgte.



Anmerkungen: Offene Online-Umfrage; gewichtete Ergebnisse; nur liechtensteinische Staatsangehörige; N=697; Juli 2019

Demokratiezufriedenheit 2019 und 2017

Demokratiezufriedenheit Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit dem Funktionieren der Demokratie in Liechtenstein?



Anmerkungen: Daten 2019: Offene Online-Umfrage; gewichtete Ergebnisse; nur liechtensteinische Staatsangehörige; N=636; Daten 2017: Repräsentative CATI-Befragung; N=460.

Neben dem Vertrauen in die Institutionen wurde auch nach der Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in Liechtenstein gefragt. Die grosse Mehrheit der Bevölkerung ist mit dem Funktionieren der Demokratie eher oder sehr zufrieden. Der Anteil der Unzufriedenen hat sich im Vergleich zu einer im Nachgang zu den Landtagswahlen von 2017 durchgeführten Umfrage jedoch leicht erhöht. Ob es sich dabei um einen stabilen Trend handelt oder ob dies nur mit dem Misstrauensvotum gegenüber Aurelia Frick zusammenhängt, lässt sich nicht sagen.



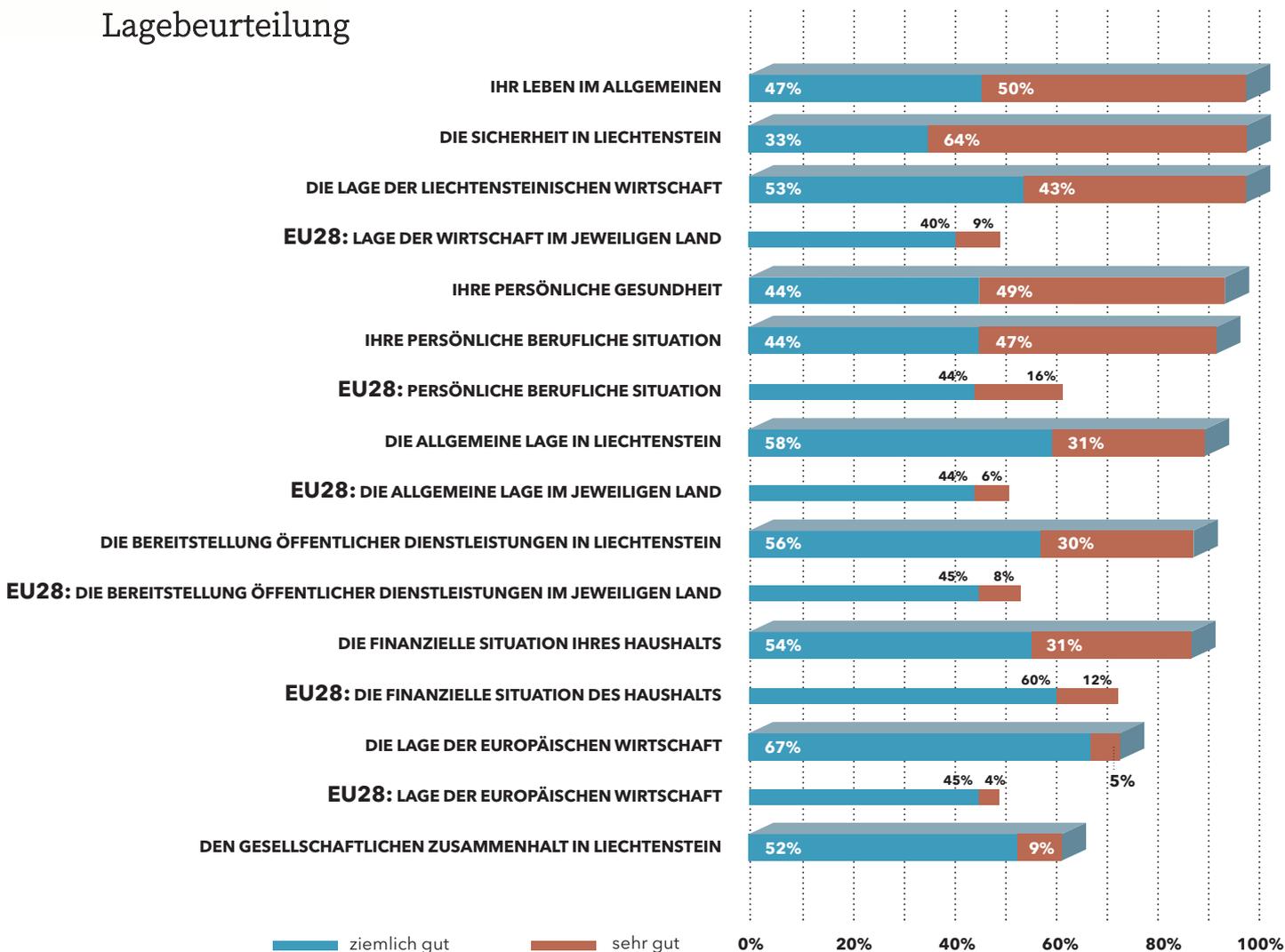


LIE-BAROMETER



Lage Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den nachfolgenden Bereichen?

Lagebeurteilung



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lie-Barometers schätzen ihre eigene Lebenslage sehr positiv ein. Dies deckt sich mit der Frage nach der eigenen Zufriedenheit. Auch die Lage in den übrigen abgefragten Bereichen wird von der Mehrheit der befragten Personen positiv eingeschätzt. Hervorzuheben ist die positive Einschätzung der Sicherheit in Liechtenstein und der Lage der liechtensteinischen Wirtschaft. Deutlich weniger positiv wird der gesellschaftliche Zusammenhalt in Liechtenstein eingeschätzt. Die Fragestellung und ausgewählten Bereiche lehnten sich an den Eurobarometer an, welcher zweimal jährlich in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie einigen weiteren europäischen Staaten durchgeführt wird. Der Vergleich mit dem Durchschnitt aller 28 EU-Staaten bestätigt die insgesamt positive Lageeinschätzung in Liechtenstein. Besonders gross sind dabei die Unterschiede mit Blick auf die Lage der Wirtschaft und die allgemeine Lage im jeweiligen Land.

Anmerkungen: Offene Online-Umfrage; gewichtete Ergebnisse; N=803; Juli 2019



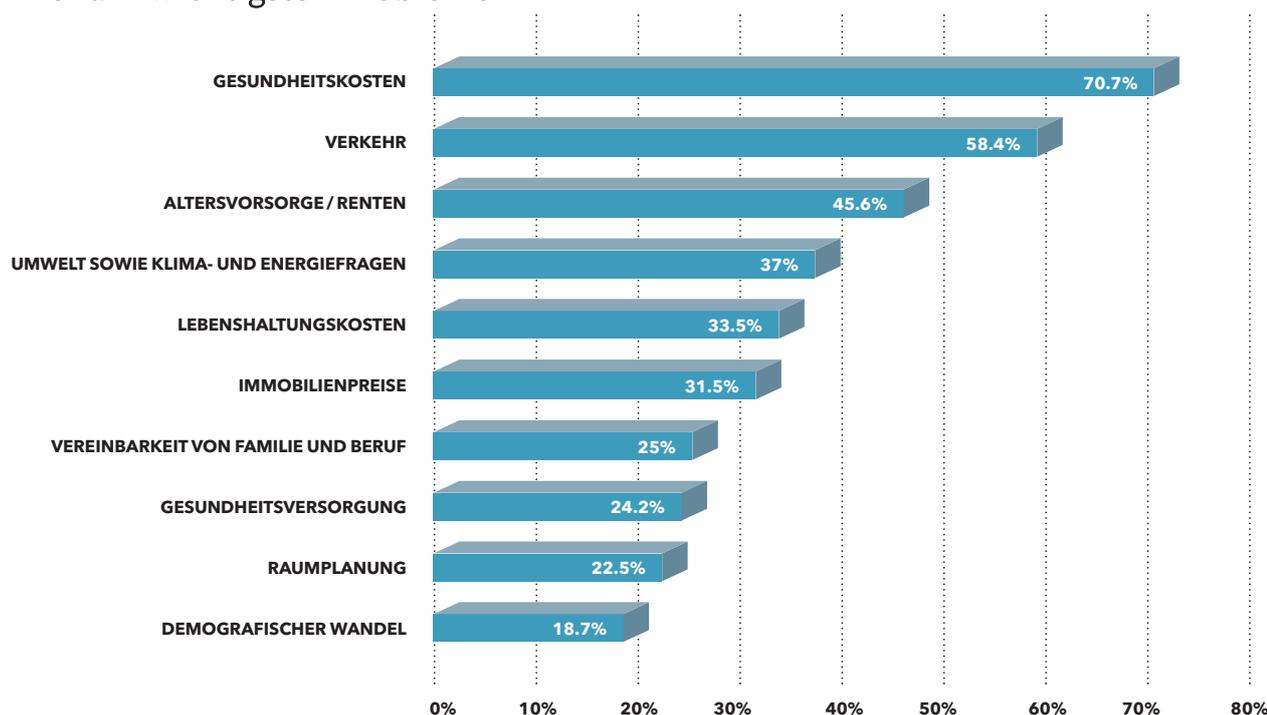
LIE-BAROMETER



Probleme, die Unmut bereiten

Probleme Über die nachstehenden Themen wurde in den letzten Monaten immer wieder öffentlich diskutiert. Was sind Ihrer Meinung nach die fünf wichtigsten Probleme, denen Liechtenstein derzeit gegenübersteht?

Die fünf wichtigsten Probleme



Um die wichtigsten Probleme Liechtensteins zu identifizieren, wurde den Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmern eine Liste mit 23 Themen präsentiert. Aus dieser Liste konnten sie maximal fünf Themen auswählen. In einem offenen Eingabefeld konnten weitere Probleme genannt werden. Am häufigsten wurde das Thema Gesundheitskosten gewählt. Über 70 Prozent der Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer zählen dieses Thema zu den fünf wichtigsten Problemen Liechtensteins. Weitere häufig genannte Themen sind der Verkehr, die Altersvorsorge oder Umwelt sowie Klima- und Energiefragen. Am unteren Ende der Skala folgen sicherheitspolitische Themen wie die Kriminalität und die öffentliche Sicherheit, aber auch wirtschaftliche Probleme wie die Arbeitslosigkeit und die wirtschaftliche Lage.

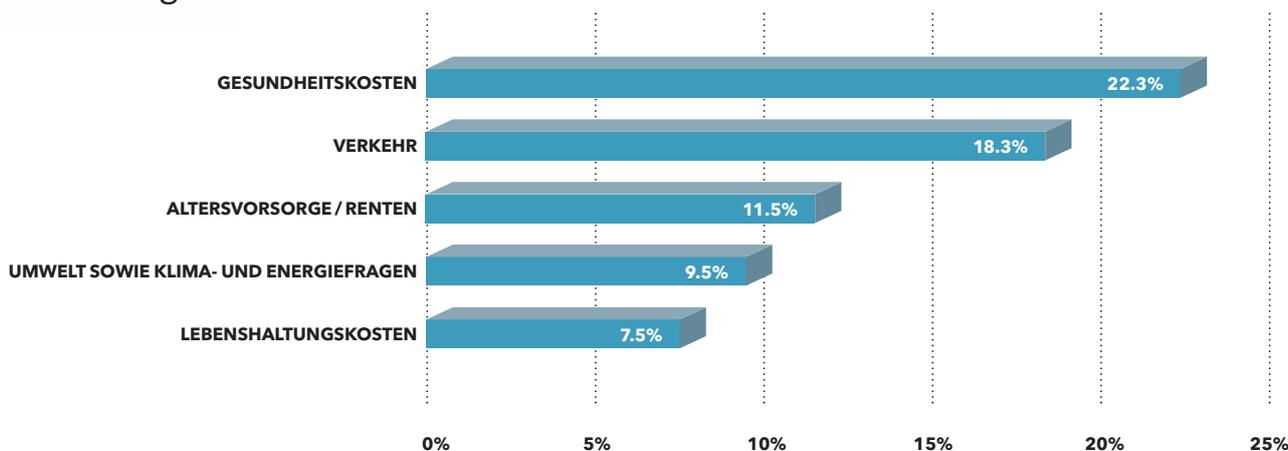
Lie-Barometer

LIE-BAROMETER



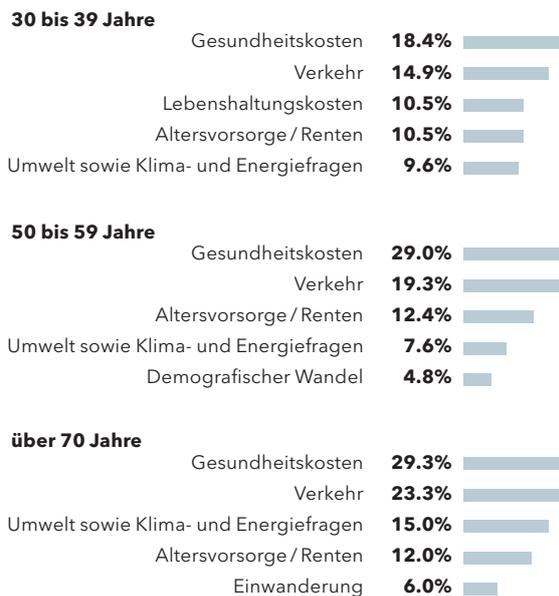
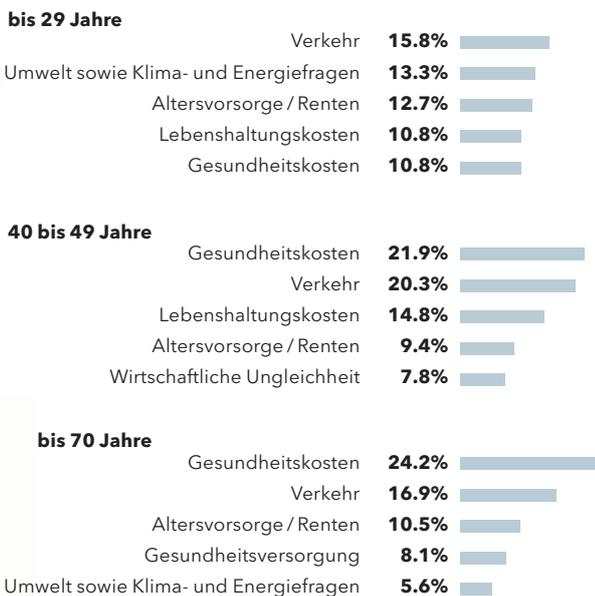
Und wenn Sie sich jetzt auf ein Problem beschränken müssten, welches ist Ihrer Meinung nach derzeit das wichtigste Problem Liechtensteins?

Das wichtigste Problem



Aus den fünf wichtigsten Problemen hatten die Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer in der Folge das nach ihrer Meinung wichtigste Problem Liechtensteins auszuwählen. Wiederum wurde das Thema Gesundheitskosten am häufigsten gewählt. Mit Ausnahme der Altersgruppe der 18- bis 29-Jährigen gilt dies für alle Altersgruppen. Bei den nicht von der Liste erfassten Themen wurden die Themen Politikstil, Korruption und sozialer Zusammenhalt am häufigsten als wichtigste Themen genannt.

Differenziert nach Altersgruppen



Anmerkungen: Offene Online-Umfrage; gewichtete Ergebnisse; N=803; Juli 2019

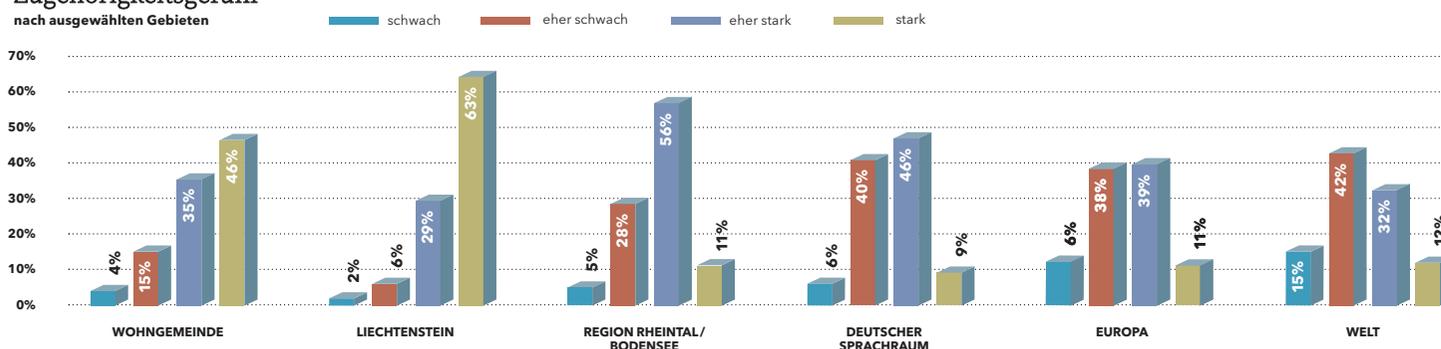


Identität Wie stark fühlen Sie sich mit diesen geografischen Einheiten verbunden?

Das macht Liechtenstein aus



Zugehörigkeitsgefühl nach ausgewählten Gebieten



Gefragt nach dem Zugehörigkeitsgefühl fühlen sich die Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer mit liechtensteinischer Staatsangehörigkeit am stärksten mit Liechtenstein verbunden, gefolgt von der Wohngemeinde und der Bodenseeregion. Zwar fühlt sich jeweils auch eine Mehrheit der befragten Personen mit Europa und der Welt verbunden. Der Anteil sogenannter Welt- oder Europabürger ist mit Anteilen von knapp über 10 Prozent jedoch eher klein.

Anmerkungen: Offene Online-Umfrage; gewichtete Ergebnisse; nur liechtensteinische Staatsangehörige; N=694; Juli 2019

Nennen Sie uns drei Dinge, wofür Liechtenstein für Sie persönlich steht.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umfrage wurden gebeten, drei Dinge zu nennen, wofür Liechtenstein für sie persönlich steht. Insgesamt haben 757 Personen mindestens eine typische Eigenschaft Liechtensteins genannt. Die Antworten wurden nicht gewichtet und bei der Auswertung wurde auch nicht zwischen liechtensteinischen und ausländischen Staatsangehörigen differenziert. Von den insgesamt 175 verschiedenen Assoziationen mit Liechtenstein sind 88 eher positiv und 65 eher negativ konnotiert. Bei allen anderen Assoziationen war keine klare Zuordnung möglich. Es wurden deutlich mehr positive Assoziationen gewählt. Besonders häufig genannt wurden die Begriffe «Sicherheit», «Heimat» und «Wohlstand». Von den negativ konnotierten Begriffen wurden die Begriffe «Materialismus», «Vetterwirtschaft» oder «Neid» besonders häufig genannt.

Anmerkungen: Offene Online-Umfrage; ungewichtete Ergebnisse; N=757; Juli 2019